

## Öyvind Fahlström

**Dauer:** 19. Februar– 21. April 2011

**Ort:** Aurel Scheibler / ScheiblerMitte  
Charlottenstraße 2, 10969 Berlin

Vor genau 20 Jahren – im Gründungsjahr der Galerie – war es uns möglich, den Künstler Öyvind Fahlström (1928-1976) mit seiner Installation *Garden - A World Model* nach 17 Jahren erstmals wieder in Deutschland zu zeigen. Daher freut es uns heute besonders, mit Bedacht auf unser 20-jähriges Bestehen sowie die 20-jährige Verbundenheit mit dem Nachlass des Künstlers, diese Installation im Rahmen einer Einzelausstellung nach Berlin zu bringen. *Garden - A World Model*, Fahlströms letzte Installation aus dem Jahr 1973 markiert einen Höhepunkt in seiner künstlerischen Karriere. Sie hat seither in Ausstellungen die Welt bereist und befindet sich heute als Dauerleihgabe im Museu d'Art Contemporani de Barcelona (MACBA), das seit 1999 auch das Öyvind Fahlström Stiftung und Archiv beherbergt.

Wir danken Sharon Avery-Fahlström, der Öyvind Fahlström Foundation und Bartomeu Mari, dem Direktor des MACBA, dieses einzigartige Kunstwerk in Berlin zeigen zu dürfen. Zusammen mit drei freistehenden Skulpturen, Papierarbeiten und Fahlströms inzwischen raren Editionen, wird es die erste größere Präsentation des Künstlers in Berlin sein.

Öyvind Fahlström gilt heute als der Pionier einer interaktiven multimedialen Kunst. Substanzieller Bestandteil seines Oeuvres waren sein politischer Aktivismus und der Kampf um soziale Gerechtigkeit. Fahlström war ein Kenner seiner Zeit. Akribisch notierte er für ihn wichtige globale Ereignisse, sowohl politischer wie auch ökologischer Natur, und setzte sie zueinander in Beziehung. Kritisch befasste er sich mit Themen wie Imperialismus, Kapitalismus, Dritte Welt und der Vernichtung des Regenwaldes. Er verstand es wie kein anderer Künstler seiner Zeit, diese Auseinandersetzung in eine ästhetische Form umzusetzen, die stark von der Comic Art beeinflusst wurde.

Er arbeitete mit einem breiten Spektrum von Medien, schuf neue, „variable“ Formen von Bildern und nahm den gegenwärtigen Enthusiasmus der Kunstwelt für Interaktivität um vierzig Jahre vorweg. Auf singuläre Weise verknüpfte Fahlström Elemente der Poesie, der Konzeptkunst und der populären Bildwelt und ist dadurch zu einem der für die jüngere Generation wichtigsten Künstler geworden.

Zeit seines kurzen Lebens interessierte ihn das Gedruckte, insbesondere aber Sprache an sich. Schon früh arbeitete er als Übersetzer und als Journalist, schrieb Gedichte und war einer der Erfinder der Konkreten Poesie. Das Entwickeln eigener Laut- und Sprachformen und deren Übersetzung in Hörspiele, Filme, Happenings, Bilder und Objekte war wesentliche Essenz seiner Kunst.

Fahlström war nicht so sehr an der Herstellung originärer Druckgraphik interessiert, vielmehr reizte ihn die Multiplizität in hohen Auflagen, die durch die Offset- und Siebdruckverfahren erzielt werden konnten. Dadurch glaubte er, mit seiner Kunst breitere Bevölkerungsschichten erreichen zu können.

Seit unseren Fahlström Ausstellungen in den Jahren 1991 und 2001 hat eine verstärkte Auseinandersetzung mit diesem außerordentlichen Künstler stattgefunden. Das Interesse an seinem Werk ist international deutlich gestiegen. Dies dokumentieren nicht zuletzt die 1992 vom IVAM in Valencia initiierte Retrospektive, die Ausstellungen zu Fahlströms „Installationen“ 1995-96 im GAK in Bremen und Kunstverein in Köln, gefolgt von der wichtigen Präsentation zweier großer Installationen auf der documenta X in Kassel 1997. Eine weitere umfassende Retrospektive und Publikation initiierte das MACBA in Barcelona 2000 mit Stationen in Europa und den USA. Zuletzt widmete Daniel Birnbaum auf der letzten Biennale 2009 in Venedig in der von ihm kuratierten Ausstellung „Making Worlds“ Fahlström einen ganzen Raum.

Abbildung: Detail von Öyvind Fahlström, **Column no. 4 (IB-affair)**, 1974, Siebdruck (26 Farben), 75,9 x 56,4 cm, Edition: 300, signiert, datiert

